

20.06.2007 19:41

Telekom Austria und Novomatic wollen ATV

Erste Sondierungen laufen - Nutzung als Wettkanal

Rund um den Verkauf des Privatsenders [ATV](#) (rund 43 Prozent gehören der [Bawag](#), die all ihre branchenfremden_Beteiligungen verkaufen will) gibt es eine neue, durchaus sinnstiftende Käufervariante.

Wie DER STANDARD aus Bankerkreisen erfahren hat, überlegt das Duo Telekom Austria (Festnetz-Sparte) und Glücksspielkonzern_Novomatic einen gemeinsamen Kauf des Senders. Dem_Vernehmen nach sollen die beiden Interesse an einer hundertprozentigen Übernahme haben. Es sei nämlich „extrem wahrscheinlich“, dass ATV-Aktionär (54 Prozent) und Filmehändler Herbert Kloiber „im Windschatten der Bawag auch seine Anteile verkaufen will“, sagte ein Involvierter.

Wirtschaftlicher Hintergrund: Allein die Bawag hat rund 125 Mio. Euro in den verlustreichen Sender gesteckt, insgesamt hätten sich die Eigentümer den Sender bislang an die 500 Mio. Euro kosten lassen, rechnen Experten vor. Die Bawag hat ihre Beteiligung jüngst auf 54,6 Mio. Euro abgewertet.

Telekom (TA) und [Novomatic](#) könnten ATV möglicherweise als Wettkanal nützen, heißt es. Sicher sei, dass die TA an den ATV-Inhalten interessiert ist, wird aus Konzernkreisen kolportiert, „es gibt erste Sondierungen“.

Die Chefs von TA-Festnetz und Novomatic, Rudolf Fischer und Franz Wohlfahrt, könnten mit einem ATV-Deal versuchen, ihren Flop vom Sommer 2006 auszubügeln. In der letzten Nationalratssitzung vor den Ferien wollten Teile der ÖVP und BZÖ in einem Blitzcoup das Glücksspielmonopol der Casinos und Lotterien fällen. TA und Novomatic hatten bereits vorgeplant, wollten gemeinsame Spielangebote über das Telekom-Internet-Portal aon anbieten; eine Gesellschaft war gegründet. In letzter Minute wurde das Monopol „gerettet“.

TA und Novomatic wollten das Thema ATV-Kauf nicht kommentieren. (Renate Graber/DER STANDARD Printausgabe 16./17. Juni 2007)

[Postings anzeigen](#) [76]